

Erfahrungsbericht LLM Studium Chicago – Linus Boberg

Hallo zusammen,

nun ist es schon bald ein Jahr her, dass ich mich auf den Weg nach Chicago gemacht habe, um dort mein Masterstudium an der Loyola University zu beginnen. Ein tolles Jahr und eine super Erfahrung!

Zunächst zum Studium an sich. Es besteht die Möglichkeit zwischen verschiedenen Schwerpunkten zu wählen, wie beispielsweise Business Law, International Law oder U.S. Law. Mein Schwerpunkt lag im amerikanischen Recht. Dem Schwerpunkt entsprechend kann man bestimmte Kurse wählen, um einen LL.M. mit der entsprechenden Spezialisierung zu erwerben. Neben den Kursen für den Schwerpunkt können aber auch ohne Weiteres noch andere Vorlesungen gehört werden. Ich habe mich beispielsweise neben meinem Schwerpunkt für Schiedsverfahren interessiert und durfte die Loyola University beim Willem C. Vis Moot Court in Wien vertreten. Die Wahl einer Spezialisierung bedeutet also nicht, dass man in seiner Kursauswahl stark eingeschränkt ist.

Grundsätzlich sind die Kurse sehr klein. Von Ausnahmen – insbesondere Erstsemester-Vorlesungen – abgesehen, hatte keiner meiner Kurse mehr als 20 Teilnehmer. Bis auf die speziellen Kurse für LL.M.-Studenten wie „Legal Writing“ und „Introduction to U.S. Law“ besucht man alle Kurse zusammen mit den amerikanischen Studenten.

Es lässt sich festhalten, dass die Kurse sehr viel interaktiver sind als durchschnittliche Vorlesungen an einer deutschen Universität. An amerikanischen Law Schools wird die „sokratische Methode“ verfolgt, in dessen Rahmen den Studenten eine sehr viel aktivere Rolle innerhalb der Vorlesung zukommt. Wie diese Methode umgesetzt wird hängt dabei stark von dem jeweiligen Professor ab. In manchen Kursen werden die Studenten eine Woche im Voraus benachrichtigt, dass sie in der nächsten Vorlesungswoche einen bestimmten Fall im Kurs besprechen sollen. Andere Professoren bevorzugen den „cold call“, was bedeutet, dass alle Studenten die Fälle vorbereiten müssen, weil der Professor zufällig jemanden zum Besprechen des Falles auswählt. Auch wenn es für deutschen Studenten zunächst ungewohnt und vielleicht sogar abschreckend klingt, hat diese Methode ihre Vorzüge. Man setzt sich intensiver mit den Fällen auseinander und es kommt leichter eine Diskussion in Gang. Auch helfen die Professoren bereitwillig weiter, wenn ein Student an einer Stelle in der Fallbesprechung hängen bleibt.

Am Ende eines jeden Semesters stehen die Prüfungen an. Diese können ganz unterschiedlicher Gestalt sein. In manchen Kursen schreibt man Klausuren vergleichbar mit denen in Deutschland. Man findet sich im Kursraum ein und schreibt in der vorgegebenen Zeit seine Klausur. In anderen Kursen kann man seine Klausur herunterladen und innerhalb der vorgegebenen Zeit zuhause oder in der Bibliothek schreiben und anschließend hochladen. Andere Professoren fordern von ihren Studenten die Abgabe eines Papers, also einer Art Hausarbeit.

Ein Vorteil des LL.M.-Programms an der Loyola ist die übersichtliche Größe des Programms. Man lernt die anderen LL.M.-Studenten schnell kennen, insbesondere in der Einführungswoche aber auch in den o.g. LL.M.-Kursen. Ich hatte das Glück, während meiner Zeit neue Freunde aus verschiedenen Teilen der Welt gewinnen zu können. Neben dem Studienalltag besteht auch ausreichend Zeit, es sich gut gehen zu lassen und Chicago's vielfältige Vorzüge zu entdecken. Direkt am Lake Michigan ist Chicago traumhaft gelegen. Insbesondere im Sommer lässt es sich wunderbar aushalten. Wir hatten im letzten Jahr noch das Glück einen langen und warmen Herbst genießen zu dürfen. Die Winter sind in Chicago hingegen sehr kalt und verstärkt durch einen kräftigen Wind vom Lake Michigan kann das Thermometer durchaus auf -25 Grad Celsius rutschen. Bedingt durch die kalten Winter sind die „Chicagoans“ aber umso mehr darauf bedacht, den Sommer bestmöglich für sich zu nutzen. Während des Sommers stehen dementsprechend viele Festivals und Outdoor-Aktivitäten auf dem Programm und die Strände sind überaus gut besucht. Auch gibt es eine riesige Auswahl an Bars und Clubs, in denen man (nicht nur) am Wochenende mit den neu gewonnenen Freunden abschalten kann. Die Universität selbst liegt mitten im Zentrum der Stadt, nur wenige Blocks von der Michigan Avenue, der Haupteinkaufsstraße, entfernt.

Während meiner Zeit in Chicago habe ich genau das gefunden, was ich mir vor dem Aufenthalt erhofft hatte: eine zusätzliche Qualifikation, die Verbesserung meiner Englischkenntnisse und das Kennenlernen einer anderen Kultur und vieler neuer Freunde.

Meine Erwartungen an die Zeit in den USA wurden sogar noch weit übertroffen und ich kann nur jedem uneingeschränkt empfehlen ein Masterstudium in Erwägung zu ziehen. Als Studenten der Universität Osnabrück profitiert ihr in mehrfacher Hinsicht, wenn ihr euch für die Loyola University Chicago entscheidet. Zum einen in Bezug auf ein erleichtertes Bewerbungsverfahren und zum anderen durch eine deutliche Reduzierung der Studiengebühren.

In einer kleineren LL.M. Klasse wie an der Loyola ist es besonders leicht neue Freunde zu gewinnen und Anschluss zu finden. Wir LL.M.-Studenten wurden schnell zu einer eingeschworenen Truppe. Dementsprechend fiel es mir auch nicht leicht, mich nach Abschluss

des Studiums aus Chicago zu verabschieden. Chicago ist eine tolle Stadt mit freundlichen und offenen Menschen. Besonders gegenüber Ausländern besteht eine besondere Herzlichkeit und ein großes Interesse. Ich werde definitiv nach Chicago zurückkehren. Vielleicht schon in der Wahlstation während des Referendariats.

Beste Grüße

Linus Boberg